

Türkei: Mit Unsicherheiten leben

Die Türkei ist aufgrund des Leistungsbilanzdefizits und der hohen Abhängigkeit von Auslandskapital auf stabile wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen angewiesen. Der gescheiterte Putschversuch war hierfür nicht hilfreich. Auch wenn die Regierung Erdogan gestärkt aus den Turbulenzen heraus gehen sollte, drohen auf Dauer Gefahren durch das Hinausschieben von Wirtschaftsreformen. Ein gegenwärtig vor allem auf Konsum und nicht auf Investitionen basierendes Wirtschaftswachstum wird die außenwirtschaftliche Schwäche nicht vermindern.

Es scheint, dass der erfolglose Putschversuch von Teilen des Militärs Mitte Juli 2016 die Position von Präsident Erdogan und seiner AKP-Regierung noch gestärkt hat. Letztlich werden jedoch die vielfältigen innenpolitischen Konfliktfelder, wie etwa die Kurdenfrage oder die Meinungsfreiheit, trotz des zunehmend autoritären Regierungsstils weiter bestehen. Außenpolitisch ist eine flexible, d.h. auch eine nicht vorhersehbare Positionierung der Regierung im Syrienkonflikt, gegenüber der EU etwa bei der Flüchtlingsfrage, gegenüber den USA sowie im Hinblick auf Russland zu erwarten. Die Beitrittsverhandlungen zur EU dürften vorerst weder von der türkischen Regierung noch von der EU ernsthaft verfolgt werden.

AUTOR
Ulrich Rathfelder
Telefon: 0 69/91 32-20 32
research@helaba.de

REDAKTION
Heinrich Peters

HERAUSGEBER
Dr. Gertrud R. Traud
Chefvolkswirt/
Leitung Research

Helaba
Landesbank
Hessen-Thüringen
MAIN TOWER
Neue Mainzer Str. 52-58
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 0 69/91 32-20 24
Telefax: 0 69/91 32-22 44

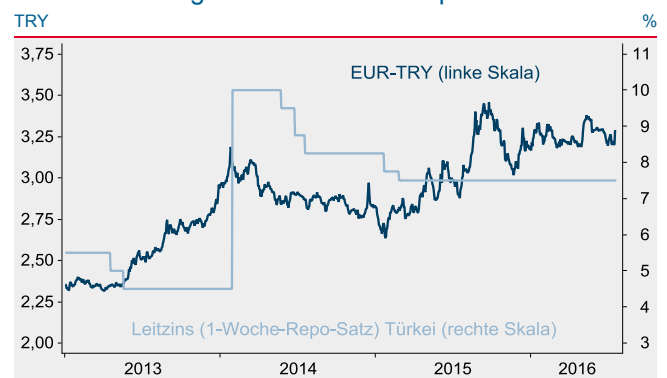
Prognoseübersicht Türkei

		2014	2015	2016p	2017p
BIP, real	% gg. Vj.	3,0	4,0	3,0	3,5
Budgetsaldo	% des BIP	-1,3	-1,2	-1,7	-1,8
Leistungsbilanzsaldo	% des BIP	-5,4	-4,5	-4,5	-5,0
Arbeitslosenquote (EU)	%	10,0	10,3	10,0	9,5
Inflationsrate	% gg. Vj.	8,9	7,7	7,5	7,0

Quellen: EIU, Helaba Volkswirtschaft/Research

p=Prognose

Bisher überwiegend ausreichend Liquidität



Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

Die Achillesferse der türkischen Wirtschaft ist und bleibt die Abhängigkeit vom Zufluss kurzfristigen Anlagekapitals. Bemerkenswert ist, dass dieser Zufluss bisher krisenresistent war. Die Zentralbank war lediglich Anfang 2014 gezwungen, die Leitzinsen vorübergehend massiv anzuheben, um den Kursverfall der türkischen Lira zu stoppen. Dieser war durch die Erwartung steigender US-Zinsen ausgelöst worden, was nicht nur die Türkei, sondern auch andere Schwellenländer mit Leistungsbilanzdefizit und hoher Auslandsverschuldung getroffen hat. Seither konnten die Leitzinsen wieder deutlich gesenkt werden. Der Euro-Lirakurs als Indikator für die externe Liquiditätsverfassung tendierte seit Ende 2015 nach dem Wahlsieg der AKP bei den Parlamentswahlen unter Schwankungen seitwärts.

Die türkische Wirtschaft hat die politischen Unsicherheiten bisher gut gemeistert. Es sind aber genug Schwachpunkte vorhanden, die eine verlässliche, reformorientierte Wirtschaftspolitik erforderlich machen. Stärkere dirigistische Eingriffe wie es Teile der Erdogan-Regierung wünschen, wären daher schädlich.

Das Wirtschaftswachstum dürfte 2016 infolge der deutlich fallenden Tourismuseinnahmen angesichts gestiegener Sicherheitsrisiken, der politischen Unsicherheiten sowie schwacher Investitionen auf etwa 3 % zurückgehen. Diese Prognose steht allerdings unter dem Vorbehalt, dass sich die innenpolitische Lage beruhigt. Konjunkturell hilfreich war zwar die kräftige Anhebung des Mindestlohnes um 30 % Anfang 2016. Der private Konsum stützt daher entscheidend das Wachstum. Für die Standortqualität war dies jedoch nachteilig, denn das Produktivitätswachstum lag in den letzten Jahren ohnehin unter der realen Lohnzunahme. Strukturell wichtige arbeitsintensive Sektoren wie die Textilindustrie, die Landwirtschaft und der Tourismus werden zusätzlich belastet und die Arbeitslosenquote verharrt voraussichtlich bei 10 %.

Nach dem Rückgang des Ölpreises (Brennstoffe knapp ein Fünftel der Einfuhren) verringerte sich das Leistungsbilanzdefizit 2015 leicht auf 4,5 % des BIP. Dieser Preiseffekt läuft 2016 aus und das Leistungsbilanzdefizit dürfte auf diesem Niveau unter der Voraussetzung bleiben, dass der Tourismus nicht noch stärker zurückgeht. Allgemein weist die Türkei nur mittlere Standortqualitäten auf und Direktinvestitionen finanzieren weniger als die Hälfte des Leistungsbilanzdefizits. Die überwiegend vom privaten Sektor aufgenommene Auslandsverschuldung liegt bei hohen 200 % der gesamten Deviseneinnahmen und Abwertungen der Lira könnten einzelne Schuldner empfindsam treffen.

Diesen außenwirtschaftlichen Schwächen stehen allerdings solide Staatsfinanzen mit einer niedrigen Staatsverschuldung (35 % des BIP) gegenüber. Die vorwiegend langfristig und fest verzinst in Lira aufgenommenen Staatsschulden gewährleisten die Bonität des Staates. Wichtiger als auf fiskalische Impulse zu setzen ist aber, die im Januar vorgestellte Reformagenda u.a. für flexiblere Arbeitsmärkte, bessere Investitionsbedingungen und ein effizienteres Steuersystem umzusetzen.

■